



„Kinderrechte und Kinderarmut im Corona-Kapitalismus“

Prof. Dr. Michael Klundt
LAG Kindheit und Jugend, Hamburg am 18. März 2021



IMF (2020): Fiscal Monitor. Washington, October, p. XII

- “Policies for the new post-pandemic economy should focus on tackling poverty and inequality to ensure social peace and sustainable growth”

World Economic Forum (2021): The Global Risks Report 2021:

- Aus: DW v. 19.1.2021
- **Junge Menschen als größte Pandemie-Verlierer?**
- Besonders große Sorgen machen sich die Studienautoren um junge Menschen: **Eine "doppelt zerrüttete Generation" wachse "in einem Zeitalter der verlorenen Chancen heran"**. Während der "digitale Sprung nach vorn" manchen Jugendlichen neue Chancen eröffne, würden andere **"Pandemials"** vor einer "Eiszeit auf dem Arbeitsmarkt" stehen.
- **"Junge Erwachsene weltweit erleben ihre zweite große globale Krise innerhalb eines Jahrzehnts"**, heißt es im aktuellen Weltrisikobericht. Sie seien neben dem Klimawandel und der Umweltzerstörung ebenso den Folgen der Finanzkrise ausgesetzt und würden mit wachsender sozialer Ungleichheit und riesigen Umbrüchen durch den industriellen Wandel konfrontiert. Diese Generation stehe "vor ernsthaften Herausforderungen für ihre Bildung, ihre wirtschaftlichen Perspektiven und ihre psychische Gesundheit", warnen die WEF-Autoren.
- Dieses **Risiko einer desillusionierten jungen Generation werde bis jetzt "von der Weltgemeinschaft weitgehend vernachlässigt"** und stelle eine "kritische Gefahr für die Welt in naher Zukunft" dar. Nicht nur "hart erkämpfte gesellschaftliche Errungenschaften könnten zunichtegemacht werden, wenn der heutigen Generation angemessene Wege zu zukünftigen Chancen fehlen." Darüber hinaus, so fürchten die WEF-Experten, bestehe die **Gefahr, dass die Jugend "das Vertrauen in die heutigen wirtschaftlichen und politischen Institutionen verliert."**

Ode an die Freude oder Prinzip Hoffnung?

- Nothilfeorganisation und Entwicklungs-NGO „Oxfam“ hat in ihrem Bericht zum „Hunger-Virus“ vom 25. Januar 2021 erneut gezeigt, wie stark die soziale Spaltung weltweit von der Corona-Krise vorangetrieben:
- „Das Vermögen der (im Dezember 2020) zehn reichsten Männer der Welt ist seit Februar 2019 – trotz der Pandemie – um fast eine halbe Billion US-Dollar auf 1,12 Billionen US-Dollar gestiegen.
- **Dieser Gewinn wäre mehr als ausreichend, um die ganze Weltbevölkerung gegen Covid-19 zu impfen und sicherzustellen, dass niemand durch die Pandemie in die Armut gestürzt wird.“ (S. 4)**
- „Einige der größten Konzerne der Welt schütteten auch in Zeiten der Krise Milliardengewinne an die Aktionär*innen aus. Dazu gehören auch deutsche Konzerne. So wurden 2020 an Aktionär*innen von BMW, darunter einige der reichsten Menschen Deutschlands, über 1,6 Milliarden Euro an Dividenden ausgezahlt.
- Davon kam rund die Hälfte den Hauptaktionär*innen Susanne Klatten und Stefan Quandt zugute, während im Frühjahr 2020 20.000 Mitarbeiter*innen Kurzarbeitergeld bezogen. Die Hauptlast der Krise tragen vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Arbeiter*innen – und hierbei überproportional Frauen mit niedrigen Löhnen.“ (S. 4f.)

Lage der Kinder weltweit I

- Vereinte Nationen von Mitte April 2020 befürchten, dass **Kinder zwar nicht das „Gesicht“ der Corona“-Pandemie seien, aber womöglich zu deren größten Opfern** zählten (United Nations 2020, S. 2f.).
- Weltweit wurden demnach in den Monaten Mitte März bis Mai 2020 über 1,5 Milliarden schulpflichtige Kinder und Jugendliche von Schulen und Bildungseinrichtungen ausgesperrt (vgl. ebd., S. 7).
- Damit verbunden hatten weltweit plötzlich im Frühjahr 2020 etwa **370 Millionen Kinder** durch die Schließungen und Kontaktsperrungen auch **keine Schulspeisungen** mehr erhalten (vgl. UNICEF v. 29.4.2020).
- Zugleich sind lebensrettende **Impfkampagnen** gegen Masern und Kinderlähmung für 117 Millionen Kinder – unter anderem in Afghanistan und Pakistan – vorerst gestoppt worden (vgl. UNICEF v. 5.5.2020).
- Fast ein Drittel aller betroffenen Schulkinder (463 Millionen) haben darüber hinaus in der ganzen Lockdown-Zeit überhaupt **keinen Ersatzunterricht** erhalten (vgl. UNICEF v. 27.8.2020).
- **Unterbrechung lebensnotwendiger Gesundheitsversorgung und sozialer Dienste** als schwerste Bedrohung für Kinder.

Lage der Kinder weltweit II

- „UNICEF-Daten aus 140 Ländern zeigen: Rund ein Drittel der Länder verzeichneten einen Rückgang der Zahl der Kinder, die mit medizinischen Maßnahmen wie Routineimpfungen, ambulanter Behandlung von ansteckenden Infektionskrankheiten sowie durch Betreuungsangebote vor, während und nach der Geburt erreicht werden. Hauptgrund für den Rückgang ist Angst vor Ansteckung.
- **In 135 Ländern werden 40 Prozent weniger Kinder und Frauen durch Ernährungshilfen** und entsprechende Beratung erreicht. Ende Oktober erhielten immer noch 265 Millionen Mädchen und Jungen keine Schulspeisungen. Über 250 Millionen Kleinkinder unter fünf Jahren bekommen keine lebenswichtigen Vitamin-A-Tabletten.
- **65 Länder berichten von einem Rückgang von Hausbesuchen durch Sozialarbeiter/innen im Vergleich zum Vorjahr.“**
- Weitere alarmierende Fakten werden vom UNICEF-Bericht hervorgehoben: „**Im November 2020 sind 572 Millionen Mädchen und Jungen von landesweiten Schulschließungen betroffen** – das sind 33 Prozent aller Schülerinnen und Schüler weltweit.
- Durch die Unterbrechung lebenswichtiger Dienstleistungen und zunehmender Mangelernährung könnten **in den kommenden zwölf Monaten zwei Millionen Kinder zusätzlich sterben** und die Zahl der Todgeburten um 200.000 zunehmen.
- In 2020 werden **zusätzlich sechs bis sieben Millionen Kinder unter fünf Jahren an Auszehrung oder akuter Mangelernährung leiden**, eine Zunahme um 14 Prozent. Vor allem in den Ländern Afrikas südlich der Sahara und in Südasien werden hierdurch jeden Monat 10.000 Kinder zusätzlich sterben.
- **Weltweit sind bis Mitte des Jahres schätzungsweise 150 Millionen Kinder zusätzlich in mehrdimensionale Armut gerutscht** – ohne Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Nahrung, sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen.“
- (UNICEF 2020: Eine verlorene Covid-19 Generation verhindern, New York/Köln v. 19.11.2020)

Lage der Kinder weltweit III

- **Auch in der reichen BRD** wurde für Millionen Kinder und Jugendliche im Rechtskreis des sog. Bildungs- und Teilhabepaketes ab Mitte März und ab Mitte Dezember 2020 von heute auf morgen das kostenlose Mittagessen in Kitas, Schulen und Jugendclubs eingestellt.
- Auch hier waren hunderttausende von Schülerinnen und Schülern mangels digitaler Mittel (wie z.B. Zugang zu einem internetfähigen Computer in der Wohnung) vom sog. Homeschooling ausgeschlossen und so manche/r Lehrer/in klagte darüber, dass sie mit einigen Schulkindern keinerlei Kontakt herstellen konnten während des gesamten ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 (vgl. Klundt 2020, S. 9).
- So waren **besonders Kinder aus armen Familien und Migrant*innen benachteiligt**, „deren Eltern nicht helfen konnten, deren Wohnungen zu eng waren und denen Endgeräte fehlten. Bis zu 40% der Schüler*innen waren für Lehrkräfte über Wochen nicht erreichbar.“
- (Anne Ratzki: Schule nach Corona, in: Zeitschrift forum der GEW Köln/Rhein-Berg-Kreis 1/2021, S. 16).



- Bayerischer Ministerpräsident Marcus Söder auf PK am 27.10.2020:
- **„Schule und Kita hat ja den Sinn und Zweck, die Wirtschaft am Laufen zu lassen.“**
- (zit. nach: GEW Bayern (2020): Staatsregierung proklamiert: Bildung wird zur Nebensache – es geht nur noch um Betreuung! GEW übt scharfe Kritik, in: Pressemitteilung Nr. 55 v. 28.10.2020)
- „Öffnungsdiskussionsorgien“ (Merkel); „Öffnungsr rausch“ (Söder)
- „Kritik“ = „Meckern“ (Merkel)
- „politische Verantwortung“ = „Schuldzuweisung“ (Spahn) (NZZ.de v. 27.1.2021)
- Robert Habeck (Grüne): jetzt sei **„nicht die Stunde der Opposition, sondern die Stunde der Verantwortung“** sei (zit. nach ZEIT.de v. 14.10.2020).
- Problematisch für parlamentarische Demokratie.

16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung

- Corona-Krise demonstriert, **dass „nicht alle Menschen vor dem Virus gleich sind:**
- Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien, so die Befürchtung, sind negativer von den Ad-hoc-Formen des Home Schooling betroffen als junge Menschen aus besser situierten Familien – die **Benachteiligungen reichen von der unzureichenden technischen Ausstattung über räumliche Enge zuhause bis hin zur fehlenden Unterstützung beim Lernen durch die Eltern.**
- Neben den einschneidenden Folgen für die weltweite Wirtschaft ist zu erwarten, dass sich diese Krise auch massiv auf Mentalitäten, Einstellungen und Werte auf Ebene der politischen Kultur auswirken wird – mit insbesondere aus bildungs- und familienpolitischer Perspektive **noch längst nicht absehbaren Nebenfolgen für benachteiligte Kinder und Jugendliche“**
- **(16. Kinder- und Jugendbericht v. Nov. 2020, S. 88).**

Empirische Grundlagen und Methode

- „Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das **Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen** ist.“ (Art. 3, UN-Kinderrechtskonvention; Bundesgesetz seit 1992, von Fam.Min. Merkel eingebracht; vorbehaltlos gültig seit 2010)
- Erste Primärdaten auf Basis von **Studien und Vorauswertungen** der Vereinten Nationen, einer Oxford-Studie, einer Forsa-Befragung, einem IW-Report, einem DIW-Wochenbericht, einer Vorauswertung der JuCo-Studie und Zwischenergebnissen diverser **Untersuchungen und Stellungnahmen**
- z.B. des UN-Ausschusses für die Rechte der Kinder, des Kinderhilfswerks UNICEF, der Kinderkommission des Deutschen Bundestags, des Deutschen Kinderschutzbundes, des Deutschen Kinderhilfswerkes, des Deutschen Bundesjugendrings, des Deutschen Instituts für Menschenrechte, der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe (AGJ), der Nationalen Armutskonferenz (NAK), dem Forum Familie, der Arbeiterwohlfahrt (AWO), der Diakonie, dem Verband allein erziehender Mütter und Väter (VAMV), Save the Children e.V., Terre des Hommes usw.
- Diese wurden zur Anfertigung der vorliegenden Studie herangezogen und ausgewertet.

Studien-Ergebnisse I



- Bund, Länder und Kommunen auch in Zeiten der Corona-Pandemie zur vollumfänglichen Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet, aber versäumt.
- **Elementare Schutz-, Fürsorge- und Beteiligungsrechte von ca. 13. Mio. Kindern und Jugendlichen verletzt.** Praktisch alle Maßnahmen ohne vorrangige Berücksichtigung Kindeswohl.
- Kinder und Jugendliche nicht ausreichend beteiligt, in Entscheidungsprozesse einbezogen oder wenigstens angehört (vgl. Kiko, DIMR, UN-Ausschuss, BuTa-Debatte v. 13.5.20/19.6.20).
- Vize-Präsidentin des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ), Sigrid Peter: „**Kinder als Mittel zum Zweck gesehen**“ (Frankfurter Rundschau v. 13.5.2020).

Studien-Ergebnisse II



- Weltweit: 1,5 Mrd. Kinder von Bildungsexklusion betroffen/463 Mio. ohne Ersatz; **370 Mio. von mangelnden Schulspeisungen**; Impfungen/Hunger; 1,2 Mrd. Kinder in Armut (Ende Okt. 2020: 265 Mio. o. Ssp; Nov.: 572 Mio. o. S.; 168 Mio. seit fast 1 Jahr ohne Schule; 214 Mio. mind. 75% Unterricht verpasst; ohne Afrika/Europa)
- „Neuesten Daten der **UNESCO zufolge sind weltweit mehr als 888 Millionen Kinder durch vollständige oder teilweise Schulschließungen in ihrer Bildung beeinträchtigt**“ (UNICEF.de v. 3.3.2021)
- **Deutschland:** Kinder in Armut und unter prekären Lebensbedingungen durch Kontaktsperrern, Spiel-, Sport- und Bewegungs-Verbote, Wohnungseinschließungen sowie Bildungs-Ausschließungen besonders hart betroffen (ohne kostenloses BuT-Mittagessen).
- Noch **schlimmer traf es obdachlose Jugendliche** oder Flüchtlingskinder in Massenunterkünften (vgl. TdH 2020), wo niemand „social distancing“ betreiben konnte und kann.
- Garten, Pool und Indoor-Spielplatz als Zuhause oder...
- mit mehreren Personen in zu wenigen kleinen Räumen einer winzigen Behausung mit ungesunder Wohnumgebung und schlechter technischer Ausstattung bei Eltern, die gerade um ihre wirtschaftliche Existenz kämpfen bzw. einen gravierenden Teil ihres Gehalts oder gleich ihren Arbeitsplatz verlieren oder mangels Home Office-Möglichkeiten tägliche Infektionen befürchten.

Studien-Ergebnisse III

- Corona(-Maßnahmen) als **Katalysator für (Kinder-)Armut**
- Durch Corona und die Maßnahmen dagegen konnten die Privilegierten ihren Vorsprung z.B. an **Partizipation und Bildungschancen noch ausbauen**. Sie blieben während und nach der Corona-Krise bevorteilt und werden noch privilegierter, die Benachteiligten dagegen bleiben durch Bildungsexklusion und „Homeschooling“ überwiegend weiterhin unterprivilegiert und werden – auch mangels finanzieller Mittel, z.B. für Hardware, Schreibtisch, eigenes Zimmer, Nachhilfe – noch stärker benachteiligt.
- Die bislang erhältlichen, spärlichen empirischen Studien zur Kinderarmut während der Corona-Krise zeigen, dass sich diese **soziale Polarisierung** nicht etwa reduziert hat, sondern vielmehr noch deutlicher als vorher hervorscheint (vgl. Geis-Thöne 2020, in: IW-Report 15/2020, S. 2).
- Wenn Millionen Menschen in **Kurzarbeit** geschickt werden, wenn damit durch wegfallendes Erwerbseinkommen tendenziell **Armutslagen, soziale Polarisierung** und durch Corona(-Maßnahmen) noch verstärkte **Bildungsungleichheiten** zunehmen, wenn die in der Regel etwa 20 Prozent höheren Einkommen der Männer wieder deutlicher an Bedeutung gewinnen und die **Re-Traditionalisierung** geschlechtlicher Arbeitsteilung begünstigen, so sind dies eindeutige Hinweise auf einen **gesellschaftlichen Rückschritt**.

Corona und (Bildungs-)Ungleichheit

- **Nationaler Bildungsbericht 2020**, S. 150:
- „Wie wichtig (...) professionell ausgewählte und begleitete digitale Lehr-Lern-Gelegenheiten sind (...), zeigt nicht zuletzt die **Corona-Krise 2020, die die Gefahr einer weiteren Schere** zwischen sozial benachteiligten und privilegiierteren Kindern und Jugendlichen vor Augen geführt hat.“
- **UNESCO-Weltbildungsbericht 2020**, S. 7:
- „Die COVID-19-Pandemie hat diese **Ungleichheiten weiter verstärkt und die Zerbrechlichkeit unserer Gesellschaften neuerlich offengelegt**. (...) Die derzeitige Krise wird die verschiedenen Formen der Exklusion weiter verstetigen. (...)
- **Durch die soziale und digitale Spaltung sind jene Menschen, die am stärksten benachteiligt sind, dem Risiko von Lernverlusten und Schulabbrüchen ausgesetzt**. Vergangene Erfahrungen – wie z. B. im Zusammenhang mit Ebola – haben gezeigt, dass **Gesundheitskrisen viele Menschen zurücklassen können, insbesondere die ärmsten Mädchen, von denen viele vielleicht nie wieder in die Schule zurückkehren werden.**“ (UNESCO-Weltbildungsbericht (2020): Inklusion. Kurzfassung, Paris)

Kinderrechte in Corona-Zeiten

- Heinz **Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes:**
- „In der Coronakrise war schon früh zu beobachten, dass die ersten Fitness- und Nagelstudios aufmachten, ehe sich in den Schulen und Kitas etwas tat.
- **Die Rechte von Kindern auf Bildung, auf Spielen, auf Freundschaft, auf freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit und auf Schutz - weil soziale Kontrolle ein wichtiger Schutz für Kinder ist - alle diese Rechte werden bis heute sehr viel mehr eingeschränkt als zum Beispiel das Recht auf Gewerbefreiheit. Oder sogar das Recht auf Feiern.“**
- „Unsere Gesellschaft hat die Kinderrechte nach wie vor nicht anerkannt, übrigens auch deren Beteiligungsrecht. Umfragen unter Kindern und Jugendlichen zeigen: Sie haben den **Eindruck, dass sie überhaupt nicht gefragt werden.** Ihre Rechte werden nicht ernst genommen.
- Und ich sage das deutlich: Das gilt leider auch für die Rechte vieler Mütter, die in der Krise benachteiligt wurden und ihren Beruf nur noch teilweise ausüben konnten. **Da hat ein gesellschaftlicher Rückschritt stattgefunden, sowohl was die Rechte der Kinder als auch die Rechte der Frauen angeht.“ (SPIEGEL.de v. 24.8.2020)**

Studie der Bertelsmann-Stiftung 2020, S. 1

- Mehr als jedes fünfte Kind wächst in Deutschland in Armut auf. Das sind 2,8 Mio. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.
- Die Kinder- und Jugendarmut verharrt seit Jahren auf diesem hohen Niveau. Trotz langer guter wirtschaftlicher Entwicklung sind die Zahlen kaum zurückgegangen. Kinderarmut ist seit Jahren ein ungelöstes strukturelles Problem in Deutschland.
- Die **Corona-Krise wird die Situation für arme Kinder und ihre Familien weiter verschärfen**. Es ist mit einem deutlichen Anstieg der Armutszahlen zu rechnen.
- **Aufwachsen in Armut begrenzt, beschämt und bestimmt das Leben von Kindern und Jugendlichen** – heute und mit Blick auf ihre Zukunft. Das hat auch für die Gesellschaft erhebliche negative Folgen.
- Die Vermeidung von Kinderarmut muss gerade jetzt politisch Priorität haben. Sie erfordert neue sozial- und familienpolitische Konzepte. Dazu gehören Strukturen für eine konsequente Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und eine Absicherung ihrer finanziellen Bedarfe durch ein Teilhabegeld oder eine Grundsicherung.

Corona und Psyche von Kindern

- „Ein aktueller Bericht des Robert-Koch-Instituts, der mehrere Studien des vergangenen Jahres zusammenfasst, zeigt: Die Häufigkeit von **Angstsymptomen** unter Kindern und Jugendlichen ist nach dem ersten Lockdown im vergangenen Frühjahr von 15 auf 24 Prozent gestiegen. Den Eindruck einer **verminderten Lebensqualität** haben mehr als 40 Prozent der Elf- bis 17-Jährigen. **Psychische Auffälligkeiten** bei 7- bis 17-Jährigen sind von 18 Prozent auf etwa 31 Prozent gestiegen.“
- Aus: Sophie Vorgrimler (2021): Endlosschleife aus Langeweile und Einsamkeit. Wer mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, sieht klare Zeichen für eine gestiegene psychische Belastung der jungen Menschen, in: Frankfurter Rundschau v. 13./14.2.2021, S. 2
- **Quelle:**
- Schlack E, Neuperdt L, Hölling H, De Bock F, Ravens-Sieberer U et al. (2020) Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und der Eindämmungsmaßnahmen auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, in: Journal of Health Monitoring 5(4): S. 23–34, hier: S. 25

(Kinder-)Rechte auf Gesundheit

- Kinderrechte nicht bloß Rechte auf (sicherlich begründeten) Schutz vor der Pandemie reduzieren
- Ihre instrumentelle und beteiligungsfreie Behandlung während Corona-Krise lief lange darauf hinaus, **Kinderschutz buchstäblich als Schutz vor Kindern (allein als Viren-Verbreiter)** zu begreifen.
- Leiterin der Monitoring Stelle zur UN-Kinderrechtskonvention beim Deutschen Institut für Menschenrechte, **Claudia Kittel**, in der Presseerklärung zum internationalen Kindertag:
- „Das Recht auf Gesundheit, gemäß der Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention, ist ein **ganzheitliches Konzept**.
- Es definiert Gesundheit **nicht nur als Abwesenheit von Krankheit** und schließt auch andere für Kinder relevante Aspekte mit ein.
- Dazu zählen unter anderem **auch Spiel und Freizeit sowie Kontakte** zu anderen Kindern.
- Dieser ganzheitliche Ansatz darf bei den aktuellen Diskussionen um den Schutz der Gesundheit von Kindern nicht übersehen werden“ (Deutsches Institut für Menschenrechte v. 1.6.2020).

Virologe Detlev Krüger (Charité-Vorgänger von Christian Drosten): Für eine Öffnung der Schulen

- „Wenn man sich die Infektionszahlen in den Ländern anschaut, wo sich die Variante massiv durchgesetzt hat – in Großbritannien, Irland, auch Dänemark –, dort sind die Zahlen seit Jahresanfang trotzdem im freien Fall. Und die englische Gesundheitsbehörde Public Health England sagt zudem, dass Kinder auch nur die Hälfte der Wahrscheinlichkeit von Erwachsenen haben, diese Virusvariante weiterzugeben.
- Also **auch die Mutante ist kein Grund, die Schulen nicht zu öffnen – vorausgesetzt, die Hygieneregeln werden eingehalten...**
- **Ich denke, dass bei all diesen Maßnahmen die Kinder, die wirklich als Bevölkerungsgruppe am wenigsten gefährdet sind, durch die Schulschließungen die größten Opfer für die Gesellschaft bringen müssen.** Die Bildungslücken werden größer, aber es kommt auch zu **sozialen, psychischen und physischen Problemen**. Wenn kein Sportunterricht mehr ist, wenn sie in engen Wohnungen hocken. Fragt man Kinder- und Jugendpsychiater, dann erzählen sie, dass inzwischen ihre Kliniken überbelegt sind. Das sollte man auch zur Kenntnis nehmen. “
- (aus: Berliner Morgenpost v. 25.2.2021)

UNICEF: PERSPEKTIVE VON KINDERN UND JUGENDLICHEN MUSS MEHR ZÄHLEN, Köln 18.01.2021: STATEMENT VON CHRISTIAN SCHNEIDER, GESCHÄFTSFÜHRER UNICEF DEUTSCHLAND, ZUR BUND-LÄNDER-KONFERENZ ZUR CORONA-PANDEMIE

- „Das aktuelle Pandemiegeschehen in Deutschland gibt Anlass zur Sorge und macht offenbar weitere Maßnahmen zur Eindämmung erforderlich. In der morgigen Bund-Länder-Konferenz über mögliche Verschärfungen der Corona-Beschränkungen **muss das Wohl von Kindern und Jugendlichen stärker als bisher beachtet und bei den Entscheidungen als ein Gesichtspunkt vorrangig berücksichtigt werden.**
- Die Belastungen von Kindern und ihren Familien sind schon jetzt sehr hoch. Die Anzeichen mehren sich, dass der jetzige **Lockdown für Kinder und Jugendliche, gerade für diejenigen, die ohnehin benachteiligt sind, noch deutlich mehr negative Folgen hat als der erste im Frühjahr 2020.** Das körperliche und psychische Wohlbefinden sowie die Bildungs- und Teilhabechancen zu vieler Kinder und Jugendlicher sind in Gefahr.
- Wir fordern Bund und Länder zu einer umfassenden und differenzierten Debatte über die Auswirkungen der Maßnahmen auf Kinder und Jugendliche auf, in der die Perspektive junger Menschen einbezogen wird. **Bei den Beratungen sollten die zuständigen Ministerien und Interessenvertreter von Kindern und Jugendlichen gehört werden.** Mit Blick auf das regionale Infektionsgeschehen sollten innovative und lokale Lösungen zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Eltern gefunden werden.“

Notwendige Maßnahmen

- Maßnahmen gegen Armut und zur sozialen Absicherung von Kindern/Familien
- Kinderrechtliche Prinzipien des Kindeswohlvorrangs, des Schutzes, der Förderung und vor allem der Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Jugendverbänden (wieder) aufbauen bzw. umsetzen.
- (Pandemiegerechter) Ausbau der sozialen Infrastruktur im Wohnumfeld v. a. mittels Jugendhilfe und offener Arbeit.
- Wirtschaftskriege sowie Sanktionsregime und Handels-Boykott-Systeme sofort beenden, da sie v.a. Kindern schaden (UN-Generalsekretär Guterres)
- Abrüsten statt aufrüsten
- Keine Staatsgelder und Kurzarbeits-Vergünstigungen auf Kosten der Solidargemeinschaft, wenn gleichzeitig Milliarden Dividenden ausgeschüttet werden (vgl. Frankreich, Dänemark)
- Patente zumindest zeitweise z.B. zugunsten der WHO und ärmerer Länder des globalen Südens aussetzen
- Schuldenerlässe für die ärmsten Länder der Welt
- Geld ist genug da (vgl. Oxfam-Studien, DIW 2021: 13,8 Bio. – 400 Mrd. p.a.)
- Schließung von Krankenhäusern rückgängig; Fachkräftemangel beheben.
- Keine vollen Schulbusse (neben leeren Reisebussen)
- Hygienegerechte Bildungseinrichtungen (Belüftung, Schnelltests, Impfung)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**WOHNEN
STATT DROHNEN**



WWW.FRIEDENSKOOPERATIVE.DE/ABRUESTEN

**KITAS
STATT KANONEN**



WWW.FRIEDENSKOOPERATIVE.DE/ABRUESTEN



**BILDUNG
STATT BOMBEN**



WWW.FRIEDENSKOOPERATIVE.DE/ABRUESTEN

**RENTE
STATT RAKETEN**



WWW.FRIEDENSKOOPERATIVE.DE/ABRUESTEN